Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Dienstag, 11. Mai 2021
Ausgabe 089
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **4**
› OB Reiter gratuliert Klaus Doldinger zum 85. Geburtstag 4
› Bürgermeisterin Dietl legt Kranz für Hildegard Hamm-Brücher nieder 5
› Weiterführende Schulen: Keine bevorzugte Impfung für Lehrkräfte 6
› Internationaler Tag der Pflege 7
› Stadt fördert Münchens Film- und Kinoszene und vergibt Preise 8
› Theatron PfingstFestival vorerst abgesagt 9
› Neubelegung der Ateliers im städtischen Atelierhaus Baumstraße 9
› Rathausgalerie zeigt die Ausstellung „Somewhere in between?“ 10
› Wiedereröffnung des Jüdischen Museums München 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Mittwoch, 12. Mai, 13.30 Uhr, Gabelsbergerstraße
Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet den frisch weißmarkierten Radfahrstreifen auf der Gabelsbergerstraße. Dieser ist nach den neuen Radfahrstreifen in der Elisen-, Theresien- und Rosenheimer Straße der vierte der letztjährigen Pop-up-Radwege, die für den Verkehr freigegeben werden. Nach der Evaluation der Pop-up-Radwege von 2020 hat der Stadtrat die dauerhafte Einrichtung der neuen Radfahrstreifen beauftragt.
Achtung Redaktionen: Treffpunkt ist auf dem Gehweg, Höhe Staatliches Museum Ägyptischer Kunst (Gabelsbergerstraße 35). Aus Gründen des Infektionsschutzes ist eine vorherige Anmeldung aller Teilnehmer*innen bis heute, 11. Mai, 17 Uhr, per E-Mail an presse.bau@muenchen.de zwingend erforderlich. Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Das Tragen einer FFP2-Maske ist obligatorisch. Es gelten außerdem die aktuellen Corona-Regeln.

Freitag, 14. Mai, 19 Uhr, Online-Veranstaltung
Digitale Eröffnung der Ausstellung „Somewhere in between?“ in der Rathausgalerie mit einem Grußwort von Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und einer Einführung durch die beiden Kuratorinnen Siyoung Kim und Tina Hudelmaier. Im Anschluss zeigt der Philosoph und Dichter Sool Park die Textperformance „Erde gebaut nach Modell eines Erdglobus nach Modell der Erde“ mit Gedichten des koreanischen Lyrikers Yi Sang. Der Livestream kann unter *www.youtube.com/watch?v=GvG-CcVjUDE* verfolgt werden.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 18. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Marienplatz 8 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 18. Mai, 18.30 Uhr, Altes Rathaus, Sitzungssaal, Marienplatz 15 (nicht rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr, Mensa des Erasmus-Grasser-Gymnasiums, Fürstenrieder Straße 159 (nicht rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Rupert, Gollierstraße 61 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr, Backstage – WERK, Reitknechtstraße 6 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr, Oskar-von-Miller-Gymnasium, Cafeteria, Ungererstraße 191 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 18. Mai, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilneh-

mer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr, VIP Almhütte („60er Alm"), Grünwalder Straße 114 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 18. Mai, 19 Uhr, Mehrzweckhalle Georg-Zech-Allee 15-17 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenbergl). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Klaus Doldinger zum 85. Geburtstag
(11.5.2021) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Klaus Doldinger zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Schon seit Jahrzehnten begeistern Sie in Deutschland und international ein riesiges Publikum mit Ihrem musikalischen Schaffen. Aufgrund Ihres jugendlichen Elans sind Sie trotz Ihres fortgeschrittenen Alters kein bisschen leiser geworden und von den Bühnen dieser Welt nicht wegzudenken. Die Tatsache, dass Sie nie an Genregrenzen interessiert waren, ließ Ihnen die Freiheit, in Ihrer Musiksprache innovative Wege zu gehen, eine kompositorisch unglaublich kreative Bandbreite zu entwickeln und so die Jazzlandschaft, insbesondere im deutschen Raum, nachhaltig zu prägen. Für Ihre herausragenden Leistungen erhielten Sie zahlreiche Auszeichnungen. So wurden Ihnen 2016 der Kulturelle Ehrenpreis der Landeshauptstadt München und 2017 der ECHO JAZZ für Ihr Lebenswerk zugedacht. Dies ist für Sie jedoch keineswegs ein Grund, sich auszuruhen. Neben einer Vielzahl an Live-Konzerten nahmen Sie mit PASSPORT erst im letzten Jahr anlässlich des 50. Jubiläums der Band ‚Motherhood' ein Album mit vielen Neuinterpretationen früherer Songs in modernem Sound auf.
Aufgrund der gegenwärtigen Corona-Krise ist das öffentliche Leben derzeit auf ein Minimum beschränkt und versetzt insbesondere das kulturelle Wirken in einen kräftezehrenden Stillstand. Es freut mich daher besonders,

dass Sie auch in dieser schwierigen Zeit immer wieder mit Konzerten und Streams präsent waren und im kommenden Sommer hoffentlich auch weiterhin sein werden. Ihr immerwährender Tatendrang, dieser unsteten Zeit zu trotzen, ist außerordentlich erfrischend und inspiriert dazu, sich nie entmutigen zu lassen. Dafür danke ich Ihnen herzlich.
Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute, insbesondere Gesundheit und Zufriedenheit in allen Lebenslagen. Ich freue mich auf viele weitere musikalisch kreative, inspirierende Projekte von Ihnen und hoffe für uns alle, dass Liveauftritte so bald wie möglich nicht mehr unter dem Vorbehalt der Inzidenzzahlen stehen und wir Sie in naher Zukunft wieder auf der Bühne erleben dürfen."

Bürgermeisterin Dietl legt Kranz für Hildegard Hamm-Brücher nieder
(11.5.2021) Am heutigen Dienstag, 11. Mai, wäre die Münchner Ehrenbürgerin und Staatsministerin a.D. Professorin Dr. Hildegard Hamm-Brücher 100 Jahre alt geworden. Bürgermeisterin Verena Dietl hat aus diesem Anlass heute an Hamm-Brüchers Grab im Waldfriedhof einen Kranz der Stadt München niedergelegt. (Foto: Michael Nagy/Presseamt München)

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Stadt München gedenkt einer engagierten Politikerin, Demokratin und unermüdlichen Kämpferin für die Freiheit. Ihr politisches Wirken war immer darauf ausgerichtet, die Bürger*innen, gerade die Jüngeren, darin zu bestärken, für die demokratischen Grundwerte einzustehen und sich aktiv für die Freiheit jedes Einzelnen und den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft einzusetzen. Hildegard Hamm-Brücher bleibt auch nach ihrem Tod im Dezember 2016 unvergessen."
Hildegard Brücher wurde am 11. Mai 1921 in Essen geboren und wuchs in Berlin und nach dem frühen Verlust ihrer Eltern bei der Großmutter in

Dresden auf. 1937 musste sie ihre Schulausbildung unterbrechen, da ihre Großmutter Jüdin war. Während der NS-Diktatur studierte sie Chemie in München, wo sie auch persönliche Bekanntschaft mit Mitgliedern der „Weißen Rose“ machte.
Nach dem Zweiten Weltkrieg ging sie in die Politik – bereits 1948 kandidierte sie für den Münchner Stadtrat für die FDP und wurde die jüngste Münchner Stadträtin. Acht Jahre wirkte sie im Münchner Stadtrat mit am Wiederaufbau der Stadt. Ihre politische Karriere führte sie dann als Abgeordnete in den Bayerischen Landtag und in den Bundestag, als Staatssekretärin ins Hessische Kultusministerium, ins Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und als Staatsministerin ins Auswärtige Amt.1994 war sie Kandidatin bei der Bundespräsidentenwahl.
Der Landeshauptstadt München blieb Hamm-Brücher zeitlebens verbunden. 1995 wurde sie, als erste Frau, zur Münchner Ehrenbürgerin ernannt.

Weiterführende Schulen: Keine bevorzugte Impfung für Lehrkräfte
(11.5.2021) Die Stadt München kann derzeit keine bevorzugte Corona-Schutzimpfung für Lehrer*innen der beruflichen und weiterführenden Schulen anbieten. Oberbürgermeister Dieter Reiter hatte sich bereits am 28. April in einem Schreiben an Gesundheitsminister Klaus Holetschek dafür eingesetzt und dazu aufgefordert, die technischen Voraussetzungen zu schaffen, damit eine schnelle Impfung innerhalb der Prioritätsgruppe 3 möglich wird. Dies wurde von Seiten des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege nicht aufgegriffen, so dass keine bevorzugte Einladung der Lehrkräfte über die Registrierungssoftware BayIMCO erfolgen kann. Auch eine Sonderaktion ist für diesen Personenkreis momentan nicht möglich. Der Landeshauptstadt München wurde kein zusätzlicher Impfstoff vom Freistaat zur Verfügung gestellt.
Deshalb fehlt die Grundlage, um die von Kultusminister Michael Piazolo in Aussicht gestellte bevorzugte Impfung für Lehrkräfte der beruflichen und weiterführenden Schulen realisieren zu können.
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Ohne zusätzlichen Impfstoff müssten für eine Sonderaktion entweder bereits vereinbarte Termine mit anderen Impfberechtigten wieder abgesagt oder zumindest für die Zukunft weniger Termine für diese freigeschalten werden. Leider bleibt der Freistaat zudem eine Vorgabe schuldig, welche Gruppen gegenüber Lehrkräften an weiterführenden Schulen zurückgestuft werden sollen. Ich bedauere deshalb sehr, dass wir keine bevorzugte Impfung für Lehrer*innen an beruflichen und weiterführenden Schulen umsetzen können.“
Die Beschäftigen an den beruflichen und weiterführenden Schulen gehören der Priorisierungsgruppe 3 an. Sie können sich daher im Impfzentrum Riem oder auch bei ihrer Hausärztin bzw. ihrem Hausarzt impfen lassen. Das Ge-

sundheitsreferat rät deshalb den Lehrer*innen und allen weiteren Beschäftigten an den beruflichen und weiterführenden Schulen, sich im Onlineportal BayIMCO (*https://impfzentren.bayern*) zu registrieren oder einen Termin bei Ihrer*m Hausärzt*in zu vereinbaren.

Internationaler Tag der Pflege

(11.5.2021) Jedes Jahr am 12. Mai findet der Internationale Tag der Pflege statt. Er erinnert an den Geburtstag von Florence Nightingale im Jahr 1820, die als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege gilt.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Corona-Pandemie hat unsere Pflegekräfte vor ungeahnte Herausforderungen gestellt. Tagtäglich engagieren sie sich mit Herzblut für die Menschen in ambulanten Pflegediensten genauso wie in Einrichtungen der Tagespflege, Kurzzeitpflege und in Pflegeheimen sowie in den Münchner Kliniken. Dafür spreche ich allen meinen persönlichen Dank und meine Anerkennung aus."
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Die Beschäftigten im Bereich der Pflege haben eine besondere Bedeutung für unsere Stadtgesellschaft, und das nicht erst, aber in besonderem Maße seit der Corona-Pandemie. Inzwischen geht diese lang anhaltende Krise den Beschäftigenten an die Substanz, die immense Arbeitsbelastung macht sich deutlich bemerkbar. Das ist das wichtigste Thema, das wir mit den Pflegedirektor*innen und Pflegedienstleitungen der Kliniken in München bei unserem regelmäßigen runden Tisch besprechen."
In der Landehauptstadt München laufen bereits Programme, um vor allem die Personalsituation an den Münchner Kliniken zu verbessern. Mit einer Pflegekampagne, Münchner Informationstagen und Ausbildungsmessen sowie dem Einsatz eines Pflegescouts sollen unter anderem junge Menschen für den Pflegeberuf gewonnen werden. Unterstützung für die Auszubildenden leistet das Angebot zur Schulsozialarbeit an der München Klinik Akademie.
Die Anforderungen an Pflegende und die Versorgungsstrukturen haben sich schon vor Corona deutlich gewandelt und sind komplexer geworden. Die Ausbildung für Pflegeberufe ist daher bundesweit seit 2020 generalistisch und besondere Praxiseinsätze können in einem Simulationszentrum geübt werden. Daneben wurde auch die akademische Pflegeausbildung mit dem Erwerb wissenschaftlicher Kompetenzen und einem akademischen Abschluss (Bachelor) auf solide Beine gestellt.
Auch die Qualitätsprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung sind aufwändiger geworden, zum Beispiel durch zusätzliche Plausibiltätsprüfungen oder Fachgespräche mit den Pflegenden. Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Um auch in Zukunft eine professionelle pflegerische Versorgung sicherzustellen, brauchen wir in Deutschland deutlich

mehr Pflegepersonal. Die Pandemie hat gezeigt, wie sehr alle auf qualifizierte Pflegefachkräfte angewiesen sind, auch in der Langzeitpflege."
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Applaus und eine Corona-Prämie für die Arbeit der Pflegenden reichen nicht aus. Die Landeshauptstadt München fordert eine bessere Bezahlung aller beruflich Pflegenden und die tarifliche Gleichstellung von Langzeitpflege und Akutpflege im Krankenhaus, um die Rahmenbedingungen gleichermaßen attraktiver zu gestalten. Bislang werden Pflegende in der Akut- oder Krankenpflege besser entlohnt als diejenigen in der Langzeitpflege („Altenpflege")."
Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Die Landeshauptstadt München nutzt bereits die beschränkten Möglichkeiten zur Verbesserung der Personalsituation auf kommunaler Ebene. Der Stadtrat stellt jährlich bis zu 14 Millionen Euro für die Langzeitpflege in München zur Verfügung. Das Sozialreferat fördert damit unter anderem Qualifikationsmaßnahmen, Supervisionen sowie Investitionskosten und führt freiwillige Programme sowie Projekte durch. In diesem Jahr werden außerdem Simulationszentren in sechs Pflegeschulen gefördert, damit Wissen unabhängig vom Praxisort erlernt und vertieft werden kann."
Reformen im Pflegebereich werden deshalb von verschiedenen Institutionen und Verbänden bundesweit gefordert. Nicht zuletzt der ICN (International Council of Nurses) fordert die Beteiligung von Pflegefachpersonen in Entscheidungsgremien und in der Politik.
Auch die Landeshauptstadt München fordert seit langem eine Reform der Finanzierung der Pflege.
Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Insbesondere im stationären Bereich der Langzeitpflege führen die hohen Eigenanteile der zu Pflegenden oftmals dazu, dass Betroffene ihr ganzes Angespartes aufbrauchen müssen, um diese Kosten zu decken. Pflege wird so zum Armutsrisiko. Das muss auf Bundesebene dringend geändert werden."

Stadt fördert Münchens Film- und Kinoszene und vergibt Preise
(11.5.2021) Auch in diesem Jahr unterstützt und fördert die Stadt Münchens Film- und Kinoszene und vergibt Preise an den Regie-Nachwuchs für künstlerisch herausragende Projekte sowie an sechs Programmkinos. In diesem Jahr werden zusätzlich zwölf Kinokultur-Sonderpreise zur Unterstützung der Münchner Filmtheater in der Pandemie ausgereicht.
Kulturreferent Anton Biebl: „Mit den jährlich vergebenen Kino-Programmpreisen würdigen wir die Vielfalt der Münchner Programmkinos. Damit wir auch nach den pandemiebedingten Kinoschließungen wieder eine kulturell wertvolle Kinolandschaft haben, vergeben wir in diesem Jahr zusätzliche Preise. Sie sollen eine Starthilfe in den neuen Spielbetrieb sein und anspruchsvolles Programm ermöglichen."

Über die Vergabe hat der Kulturausschuss des Stadtrats in seiner heutigen Sitzung auf Empfehlung einer Jury beschlossen.
Die jährlich vergebenen und mit jeweils 6.000 Euro dotierten drei Starter-Filmpreise 2021 gehen an Josef Fink für „DORFJUGEND", an Linda-Schiwa Klinkhammer für „Mamanam" und an Verena Wagner für „schichteln". Der Starter-Filmpreis / Produktion 2021, gestiftet von ARRI Media, als geldwerte Leistung in Höhe von 6.000 Euro für die Postproduktion eines künftigen Films geht an Denise Riedmayr für „an Anna". Die Preisverleihung der Starter-Filmpreise findet in diesem Jahr wieder im Rahmen des Filmfests München statt.
Die sechs Kinoprogrammpreise werden mit einer Höhe von jeweils 7.500 Euro vergeben. Ausgezeichnet werden: ABC Kino – Thomas Kuchenreuther; Filmtheater Sendlinger Tor – Fritz und Christoph Preßmar; Neues Rex Filmtheater – Thomas Wilhelm; Rio Filmpalast – Daniel Kuonen und Kerstin Schmidt; Theatiner Film – Marlies Kirchner; und Werkstatt Kino e.V. – Wolfgang Bihlmeir, Bernd Brehmer, Doris Kuhn und Erich Wagner.
Mit den Kinokultur-Sonderpreisen 2021 in Höhe von jeweils 6.000 Euro werden ausgezeichnet: Arena Filmtheater – Markus Eisele und Christian Pfeil; Astor Film Lounge im ARRI – Hans-Joachim Flebbe; Cadillac und Veranda – Jonathan Rosenwanger; Cinema – Klaus Ungerer; City/Atelier Kinos – Bruno Börger und Heinrich-Georg Kloster; Kino Solln – Francois Duplat und Georg Kloster; Leopold Kino – Thomas Kuchenreuther; Monopol Kino – Markus Eisele und Christian Pfeil; Museum Lichtspiele – Mathias H. Wild und Matthias Stolz; Neues Maxim – Anne Harder; Neues Rottmann – Thomas Wilhelm; Studio Isabella – Louis Anschütz und Hermine Bek
Die Jurybegründungen können unter *www.muenchen.de/film* unter „Preise" nachgelesen werden.

Theatron PfingstFestival vorerst abgesagt
(11.5.2021) Auch dieses Jahr muss das Sozialreferat/Stadtjugendamt das Theatron PfingstFestival für den vorgesehenen Termin vom 22. bis 24. Mai pandemiebedingt leider absagen. Momentan wird aber noch geprüft, ob eine Möglichkeit besteht, das Festival im August stattfinden zu lassen.
Das Theatron PfingstFestival ist eine kostenlose Veranstaltung direkt am Olympiasee (Theatron) und bietet an drei Tagen bis zu 15 regionale, überregionale und internationale Bands und Acts aus den Bereichen Indie, Alternative, Singer/Songwriter* und Global-Pop.

Neubelegung der Ateliers im städtischen Atelierhaus Baumstraße
(11.5.2021) Im städtischen Atelierhaus Baumstraße gibt es im Sommer 2021 turnusmäßig eine Neubelegung. Der Stadtrat hat in seiner heutigen die Vergabe der 24 Arbeitsateliers an die von der Fachjury Atelierförderung

empfohlenen 27 Künstlerinnen und Künstler bestätigt. Diese werden in den nächsten Tagen benachrichtigt. Die Arbeitsateliers werden als Fördermaßnahme der Stadt für Münchner Künstlerinnen und Künstler vorzugsweise am Anfang der Professionalität und im Bereich Bildende Kunst kostengünstig zur Verfügung gestellt. Eine Nutzung der Ateliers wird alle fünf Jahre neu ausgeschrieben. In diesem Jahr gingen über 390 gültige Bewerbungen ein.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/atelierfoerderung*.

Rathausgalerie zeigt die Ausstellung „Somewhere in between?"
(11.5.2021) In der Rathausgalerie Kunsthalle, Marienplatz 8, startet am Freitag, 14. Mai, die diesjährige Kunstsaison des Kulturreferats mit der Ausstellung „Somewhere in between? – koreanische Künstler*innen aus München". Alle sieben an der Ausstellung beteiligten Künstler*innen, Hyojoo Jang, Siyoung Kim, Youlee Ku, Minjae Lee, Youngjun Lee, Eunji Seo und Youjin Yi, kommen aus Südkorea und studierten und leben in München. Neben Malerei, Bildhauerei oder Rauminstallationen wird auch eine Puppeninstallation mit Video präsentiert.
Die Eröffnung mit einem Grußwort von Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und einer Einführung der beiden Kuratorinnen Siyoung Kim und Tina Hudelmaier findet am Freitag, 14. Mai, 19 Uhr, per Livestream statt. Der Philosoph und Dichter Sool Park zeigt die Textperformance „Erde gebaut nach Modell eines Erdglobus nach Modell der Erde" mit Gedichten des koreanischen Lyrikers Yi Sang. Die Veranstaltung wird in deutsche Gebärdensprache übersetzt. Der Livestream läuft unter *www.youtube.com/watch?v=GvG-CcVjUDE*.
Seit den1970er Jahren erlebt Südkorea einen rapiden wirtschaftlichen Aufschwung, der das ganze Land verändert. Eine neue Welt entsteht, in der Südkorea schnell zu einer multikulturellen Gesellschaft geworden ist. In den vergangenen Jahren wurde der künstlerische Austausch zwischen Deutschland und Südkorea stark vorangetrieben. Mit „Somewhere in between?" lassen die Künstler*innen das Publikum teilhaben an ihren Erfahrungen und künstlerischen Auseinandersetzungen zwischen den Welten. Ein umfangreiches Rahmenprogramm – online oder vor Ort – begleiten die Ausstellung.
„Somewhere in between?" ist bis 27. Juni in der Rathausgalerie Kunsthalle zu sehen. Das Programm findet unter Vorbehalt nach den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen statt. Der Eintritt zur Ausstellung und die Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen online und vor Ort ist frei.
Aktuelle Informationen zum Programm, zu Öffnungszeiten und pandemiebedingten Hygienemaßnahmen unter *www.muenchen.de/rathausgalerie*.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Wiedereröffnung des Jüdischen Museums München

(11.5.2021) Seit heute, 11. Mai, ist das Jüdische Museum München nach der pandemiebedingten Schließung wieder für den Besuch geöffnet. Neben der Ausstellung „Im Labyrinth der Zeiten – Mit Mordechai W. Bernstein durch 1.700 Jahre deutsch-jüdische Geschichte" gibt es für die Besucher*innen mit „Spitzenhaus Rosa Klauber" eine neue Ausstellung im Studienraum zu sehen.

Das Spitzenhaus Rosa Klauber in der Theatinerstraße 35 gehörte als Königlich Bayerischer Hoflieferant zu den ersten Adressen für Innenausstattung und Wäsche in München. Seine Gründerin, Rosa Klauber (1820–1901), kam Mitte des 19. Jahrhunderts als Markthändlerin aus Böhmen nach München. Ihr gelang der Aufstieg von der „Judenreihe" auf der Auer Dult ins Münchner Bürgertum. In den 1920er Jahren eröffneten ihre Enkel eine zweite Geschäftsfiliale am Marienplatz sowie eine hochmoderne Wäschefabrik in der Dachauer Straße. Dort arbeitete zwischen 1935 und November 1938 auch Kurt Landauer, langjähriger Präsident des FC Bayern, als kaufmännischer Angestellter. 1938/39 mussten die Enkel Rosa Klaubers Erbe zurücklassen und aus dem nationalsozialistischen Deutschland fliehen. In New York bauten sie sich eine neue Existenz auf. Heute produziert die Familie Spitze in der sechsten Generation.

Die Studienraumausstellung beleuchtet die Geschichte des Spitzenhauses und der Familie Klauber. Durch umfangreiche Quellenrecherche und Austausch mit den Nachkommen konnten zahlreiche Fotos und historische Dokumente zusammengetragen werden. Neben ihnen zeigt die Ausstellung erstmals in München Spitzen aus der aktuellen New Yorker Produktion. Die von Juliette Israël entworfene Szenographie bringt ein heute vergessenes Schaufenster zurück in die Münchner Innenstadt.

Zur Ausstellung des Jüdischen Museums München erscheint die Broschüre Lara Theobalt, „Spitzenhaus Rosa Klauber", deutsch/englisch, 40 Seiten, Preis 2 Euro oder kostenfrei als Download unter *https://t1p.de/jmm-publikationen*.

Weitere Informationen zur Ausstellung im Internet unter *https://t1p.de/spitzenhaus-rosa-klauber*. Terminbuchung und aktuelle Informationen zum Besuch unter *https://jmm.muenchenticket.net*, *https://t1p.de/jmm-aktuelle-informationen* sowie telefonisch unter 233-41952.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 11. Mai 2021

Kulturflächen und Subkultur in München ausbauen – Kulturflächen auf Dächern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 3.6.2020

Ehrliche Haushaltsplanung? – Olympia-Regattaanlage
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Manuel Pretzl und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 22.7.2020

„Neustart Kultur“ auch in München
Antrag Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion) vom 8.9.2020

Ein offenes Rathaus – für eine offene Demokratie!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW) vom 29.10.2020

Schüler und Lehrer besser gegen Angriffe während des Online-Unterrichts schützen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann und Jens Luther (CSU-Fraktion) vom 25.2.2021

Kulturflächen und Subkultur in München ausbauen – Kulturflächen auf Dächern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 3.6.2020

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Zunächst möchte ich mich für die gewährten Fristverlängerungen bedanken.

Mit Ihrem Antrag, den ich mir nachstehend erlaube aufzuteilen, fordern Sie die Landeshauptstadt München, Kommunalreferat (KR), auf:

*a) mindestens fünf geeignete städtische Dachflächen zu benennen, auf denen kurzfristig, aber dauerhaft Kulturflächen für die Münchner*innen geschaffen werden können*

und

*b) gemeinsam mit Vertreter*innen der Münchner Wirtschaft, den Kulturschaffenden und den Münchner Vermieter*innen abzuklären, ob geeignete Dachflächen für die Erschließung als Kulturflächen zur Verfügung stehen. Über geeignete Flächen ist dem Stadtrat zu berichten und dies zur Beschlussfassung vorzulegen.*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Grundsätzlich ist einführend anzumerken, dass potentiell geeignete Dachflächen, die als Flachdächer ausgebaut sind, in aller Regel entweder begrünt sind oder für Technikeinrichtungen (z.B. für Klimaanlagen, Lüftungsanlagen, Aufzüge, Telekommunikationseinrichtungen) bzw. durch Solar-/bzw. Photovoltaikanlagen genutzt werden. Dort, wo Dächer betretbar sind, z.B. als Dachterrassen, sind sie in aller Regel so ausgebaut, dass diese den Nutzer*innen/Bewohner*innen des Gebäudes als Frei- oder Pausenräume zur Verfügung stehen, also nicht frei disponibel sind. Der überwiegende Teil der stadteigenen Dachflächen scheidet deshalb hinsichtlich einer Aktivierung im Sinne Ihres Antrags aus.

In diesem Zusammenhang erlaube ich mir auf das Antwortschreiben des Kommunalreferates zum Antrag „Öffnung städtischer Dachflächen für Kultur & Sport – zumindest temporär“ aus dem Jahr 2015 hinzuweisen, in

dem das Thema Dachflächennutzung bereits Gegenstand war (siehe Anlage 1). Das dort Genannte gilt fort.

Viele Dächer sind aufgrund ihrer Beschaffenheit grundsätzlich nicht geeignet, begangen zu werden. Anforderungen an Statik, Rettungswege, Absturzsicherungen oder auch bestehende Unfallgefahren aufgrund der Oberflächenstruktur, lassen eine Nutzung bei Bestandsgebäuden überwiegend nicht zu. Insofern die baurechtlichen Gegebenheiten eine Nutzung nicht ausschließen, wären Fragen hinsichtlich des Zuganges sowie der Kontrolle der Besucherzahlen weitere kritische Kriterien, gerade auch hinsichtlich etwaiger Durchführungen von Veranstaltungen.

Hinzu kommt, dass ein Umbau von anders genutzten oder ungenutzten Dachflächen zur Kulturfläche in aller Regel mit baulichen Eingriffen in die jeweilige Immobilie verbunden wäre. Es müssten großteils Nutzungsänderungen beantragt und anschließend ein baulicher und damit finanzieller Aufwand, z.B. für die notwendige Herstellung zusätzlicher Fluchtwege im Rahmen von Brandschutzmaßnahmen, betrieben werden.

Außerdem ist anzumerken, dass mit einer entsprechenden Dachflächennutzung meist auch Emissionen, insbesondere Lärm verbunden sind bzw. sein können, die für das Umfeld eine Belastung darstellen können und Konflikte mit Anwohner*innen erwarten lassen.

Auf die ebenfalls beigefügte Antwort des Referates für Stadtplanung und Bauordnung aus dem Jahr 2016 (Anlage 2) zum Antrag „Öffnet die Dächer“ darf ich Sie deshalb ergänzend hinweisen. Hier werden neben den bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Aspekten auch noch einmal die vom KR angeführten Aspekte bestätigt.

Aus den genannten Gründen konnte eine Öffnung städtischer Dächer bislang im Rahmen von Pilotprojekten auf den Verwaltungsgebäuden des KR selbst (Roßmarkt 3 und Denisstraße 2) für den Sportbereich durchgeführt werden. Es wird zudem bereits seit längerem zwischen BAU und KR abgestimmt, wie eine Öffnung des Dachs Roßmarkt 3 durch Umbauten auch für kulturelle Nutzung ermöglicht werden kann. Das KR erhofft sich daraus eine Vorbildwirkung für andere städtische Referate.

Das referatsübergreifend vom Kulturreferat, Referat für Arbeit und Wirtschaft und KR betriebene städtische Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK) befindet sich im Rahmen seiner Aufgabenstellung zudem in kontinuierlichem Kontakt mit privaten Immobilieneigentümer*innen mit

dem Ziel, diese für die Vermietung von Flächen an Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft zu gewinnen und Flächen für kultur- und kreativwirtschaftliche Projekte (bspw. Kulturdachgarten auf dem stadteigenen, in Erbpacht vergebenen Alpina Parkhaus am Stachus) sowie Zwischennutzungen zu öffnen. Dabei werden die verschiedenen Optionen der Flächenplanung und -nutzung besprochen sowie Potentiale beleuchtet. Auch Akteure und Initiativen, die ihrerseits nach Flächen suchen und zum Teil schon konkrete Projekte planen, werden durch KuK beraten, beispielsweise zu Finanzierungsthemen, gesetzlichen Rahmenbestimmungen und Genehmigungen.

Die Stadt unterstützt auch weiterhin die Umsetzung im Rahmen der dargestellten Möglichkeiten, sofern diese an konkreten Orten geplant sind und steht dafür als Ansprechpartner zur Verfügung.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlagen sind unter folgenden Links zu finden:

https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/6598272.pdf

https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/6598270.pdf

Ehrliche Haushaltsplanung? – Olympia-Regattaanlage
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Manuel Pretzl und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 22.7.2020

Antwort Florian Kraus, Referent für Bildung und Sport:

Auf Ihre Anfrage vom 22.07.2020 nehme ich Bezug.
Die längere Bearbeitungszeit bitte ich zu entschuldigen.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

*„Die Regattaanlage bietet Wassersportler*innen, Radler*innen und Skater*innen ein besonderes Erlebnis. Die Regattaanlage, welche für die Olympischen Spiele 1972 mit einer Länge von mehr als zwei Kilometern, einer Breite von 135 Metern und der strengen geometrischen Form errichtet wurde, braucht dringend eine Sanierung. Die seit 2018 unter Denkmalschutz gestellte Anlage einschließlich der Tribünen bieten fast 9.500 Besuchern ein hautnahes Erlebnis bei Wettkämpfen. Um auch der Vorbildwirkung der Landeshauptstadt München nachzukommen, müssen die denkmalgeschützten Anlagen erhalten werden und zur Aufrechterhaltung des Wettbewerbsbetriebs nutzbar sein. Um eine ehrliche Darstellung zu erhalten, ist ein Überblick zu den offenen Fragen zu geben. Sonst sind die genannten Zahlen nur Augenwischerei und keine verlässliche Finanzplanung für unsere Stadt."*

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie wirkt sich die von der Grün-Roten Koalition angekündigte Verschiebung der Kosten bis ins Jahr 2026 bei der Olympia-Regattaanlage in Höhe von 34 Millionen Euro auf den weiteren Planungsablauf der Sanierung aus?

Antwort:
In der Vollversammlung vom 22.7.2020 hatte der Stadtrat der Landeshauptstadt München im Rahmen der notwendigen Einsparungen zur Haushaltssicherung zur Olympia-Regattaanlage beschlossen, dass die ursprünglich gemäß Beschluss vom 6.11.2019/Vollversammlung vom 27.11.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14 - 20/V 16730 - Erhalt und Weiterentwicklung der Olympia-Regattaanlage Oberschleißheim/Neukonzeption) genehmigten Mittel von rd. 61 Millionen Euro (brutto) nicht verwendet werden dürfen. Die aktuelle Beschlusslage (Beschluss des Sportausschusses des Stadtrates vom 2.12.2020/der Vollversammlung des Stadtrates vom 16.12.2020,

Sitzungsvorlage Nr. 20 - 26/V 02198) sieht nur noch die Durchführung der dringendsten Sanierungsmaßnahmen an der Ruderregatta im Rahmen des laufenden Bauunterhalts vor. Dafür steht ein Kostenrahmen von rund 9 Millionen Euro (brutto) zur Verfügung. Die Finanzreserve für die Olympia-Regattaanlage aufgrund einer Einmalzahlung des Bundes im Jahr 1992 von 3,7 Millionen Euro wird für die Finanzierung verwendet. Weitere Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Frage 2:
Welche Mehrkosten werden durch diese zeitliche Verschiebung einschl. Baukostensteigerungen und vertraglicher Verpflichtungen verursacht?

Antwort des Referates für Bildung und Sport:
Nach Kenntnisstand des Referates für Bildung und Sport bestehen für die Olympia-Regattaanlage grundsätzlich keine vertraglichen Verpflichtungen, die Mehrkosten auslösen.

Antwort des Baureferats:
Für die anstehenden Sanierungsarbeiten kann auf vorhandene Planungen aufgebaut werden, weshalb bei diesen nicht mit Mehrkosten zu rechnen ist. Für Folgeplanungen können bauliche Mehrkosten nicht ausgeschlossen werden. Ob und in welcher Höhe Mehrkosten entstehen, hängt im Einzelnen von dem Maß der Verschiebung und der Baupreisentwicklung ab und kann daher aktuell nicht beziffert werden. Auch sind Mehrkosten durch verlorene Planungskosten bzw. Umplanungskosten bei einer Änderung des Nutzerbedarfsprogramms nicht auszuschließen.

Frage 3:
Wie kann die denkmalgeschützte Tribüne vor dem weiteren Verfall gesichert werden?

Antwort:
Das vorhandene Budget wird nicht ausreichen, um die Tribüne, die aus Gründen des Denkmalschutzes vollumfänglich zu erhalten ist, herzustellen. Es ist davon auszugehen, dass die bereits jetzt schon in Teilen gesperrte Tribüne aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht zu gegebener Zeit eingezäunt und abgesperrt werden muss. Hierfür müssen gesonderte Mittel bereitgestellt werden.

Frage 4:
Wie kann die Durchführung der European Championships in München vom 11. - 14. August 2022 als Austragungsort der Europameisterschaften sichergestellt werden?

Antwort:
Für die European Championships 2022 ist die Durchführung der Wettkämpfe in den Sportarten Rudern und Kanu auf der Regattaanlage vorgesehen. Für diese als auch für künftig stattfindende Veranstaltungen wird es verstärkt temporärer Maßnahmen bedürfen (u.a. mobile Startvorrichtung und Tribünen), die gesondert zu finanzieren sind.
Für die EC 2022 wurde im Rahmen des Beschlusses des Sportausschusses des Stadtrates vom 2.12.2020/der Vollversammlung des Stadtrates vom 16.12.2020, Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26/V 02198) ein gesondertes Budget mit einem Gesamtbetrag von 1.181.018 Euro (brutto) bereitgestellt.

Frage 5:
Welche Auswirkungen/welchen Sparbeitrag hat diese Maßnahme auf den Verwaltungshaushalt?

Antwort der Stadtkämmerei:
Auf die aktuelle Beschlusslage (Beschluss des Sportausschusses des Stadtrates vom 2.12.2020/der Vollversammlung des Stadtrates vom 16.12.2020, Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26/V 02198) wird verwiesen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

„Neustart Kultur“ auch in München
Antrag Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion) vom 8.9.2020

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, dass die Landeshauptstadt München aus dem Sonderprogramm „Neustart Kultur“ Fördermittel für die Soziokulturellen Zentren Münchens akquirieren soll.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 8.9.2020 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Sie fordern die Landeshauptstadt München darin auf, „umgehend für unsere Soziokulturellen Einrichtungen Fördermittel des Bundes aus dem Sonderprogramm Neustart Kultur“ zu beantragen. Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) unterstütze mit bis zu 25 Millionen Euro „pandemiebedingte Investitionen in soziokulturellen Zentren, Kulturzentren und Literaturhäusern, damit diese ihren Betrieb während der Corona-Krise möglichst aufrecht erhalten können.“ Durch diese Fördermittel ließen sich Kürzungen in der städtischen Kulturpolitik etwas abmildern. Da die Anträge in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet werden, sei schnelles Handeln geboten.

Das von Ihnen angesprochene Förderprogramm der BKM wurde 2020 in zwei Schritten aufgelegt. Die Programmteile „Neustart Kultur“ (ab September 2020) und der Pilot „Neustart“ (ab Mai 2020) zielten mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten auf gemeinnützige und privatwirtschaftliche Kulturschaffende aller Sparten. Kommunen zählten nicht zum Kreis der Antragsberechtigten. Das Kulturreferat informierte die stadtteilkulturellen Akteure im Vorfeld über die geplanten Maßnahmen der Bundesregierung und zeitnah über die Details der konkreten Förderprogramme.

Die Mittel des „Neustarts Kultur für pandemiebedingte Investitionen“ (Programmteil 1d/„Zentren“) mit einem Fördervolumen von 25 Millionen Euro wurden über den Bundesverband Soziokultur e. V. ausgereicht. An-

tragsberechtigt waren Kulturzentren, Literaturhäuser und soziokulturelle Zentren. Eine weitere Maßnahme war „Neustart Kultur für die Stärkung der Kulturinfrastruktur und den Wiederbeginn örtlicher Kulturproduktion" (Programmteil 3.5d/„Programm"). Hierfür standen zusätzlich 15 Millionen Euro für Kulturzentren, soziokulturelle Zentren und „weitere kulturelle Einrichtungen mit entsprechendem Aktivitätsprofil" zur Verfügung.

Für die Stadtteilkultur kam eine Förderung in diesem Programmabschnitt nur bedingt in Frage. Da dessen Fokus auf (privat geführten) Kulturzentren lag, musste der Förderanteil der antragstellenden Organisation durch die öffentliche Hand zwingend bei unter 50% liegen. Ausgenommen davon waren Häuser mit einem dezidiert soziokulturellen Profil.

Dagegen war das „Neustart-Sofortprogramm für Corona-bedingte Investitionen in Kultureinrichtungen" aus dem Frühjahr 2020 für „soziokulturelle Zentren, Kulturzentren und Literaturhäuser" mit einem Fördervolumen von 30 Millionen Euro für die Stadtteilkultur passgenau. Aus diesem Fördertopf konnten die Münchner Trägervereine bis heute – die Antragsbearbeitung durch den Bundesverband Soziokultur e. V. ist im März 2021 noch nicht abgeschlossen – über 100.000 Euro akquirieren. Die bewilligten Mittel belaufen sich auf erfreuliche 79% des gesamten Antragsvolumens. Beantragt wurden Gelder vorrangig für die Beschaffung und den Einbau von Infektionsschutzmaßnahmen, die Optimierung der Besuchersteuerung, den Ausbau der vorhandenen IT, Onlineticketing-Systeme und die technische Ausstattung z. B. für Außenveranstaltungen.

Mit weiteren 10 Millionen Euro aus dem „Neustart Kultur"-Programm fördert der Fonds Soziokultur seit August 2020 partizipative Projekte mit einer offenen Ausschreibung und vier Themenschwerpunkten: „Netzwerke und neue Schnittstellen", „Young Experts und Ko-Produktion, „Diversität, Inklusion und Vielfalt" sowie „Digitalität und Soziokultur". Alle Ausschreibungen sind mittlerweile beendet. Auch hier konnte ein Haus zusätzliche Mittel für ein quartiersbezogenes, pandemiekonformes Projekt einwerben.

Das gesamte „Neustart/„Neustart Kultur"-Programm in 2020 hatte ein Volumen von 2 Milliarden Euro. Die spartenspezifische Förderung lief über die jeweiligen Bundesfonds und Verbände. Aufgrund der differenzierten und zielgerichteten Programmabschnitte konnten gemeinnützige wie privatwirtschaftliche Münchner Kulturschaffende an den Förderungen partizipieren und allein die stadtteilkulturellen Akteure insgesamt an die 200.000 Euro zusätzlicher Mittel akquirieren.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Ein offenes Rathaus – für eine offene Demokratie!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW) vom 29.10.2020

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Ausarbeitung eines Besuchskonzepts für Stadtratssitzungen zählt zur Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt München und stellt somit eine laufende Angelegenheit dar, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 29.10.2020 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die Einbindung interessierter Bürger*innen unterschiedlichster Altersgruppen am politischen Stadtgeschehen erfolgt aktuell bereits durch verschiedene städtische Stellen sowie auch durch Dritte mittels von der Stadt unterstützter Projekte.

So hat z.B. die Fachstelle für Demokratie seit 2017 einen eigenen Bereich „Demokratiearbeit“ aufgebaut. Dieser Arbeitsbereich umfasst unter anderem die Untersuchung von demokratiefeindlichen Haltungen und die Untersuchung der Abkehr bestimmter Bevölkerungsteile vom demokratischen Prozess („Nichtwählerstudien“). Zudem umfasst dieser Bereich einzelne Förderlinien, wie u.a. das „Demokratiemobil“ des Kreisjugendrings-München und das „Demokratie-Lokal“ im Bereich der Nachbarschaftstreffs (mehr Informationen zu diesen Aktivitäten sind den einschlägigen Beschlussvorlagen zu entnehmen, u.a. 14-20/V 12455 – VPA am 17.10.2018; 14-20/V 14298 – VPA am 20.11.2019; 14-20/V 14062 – VPA am 20.11.2019; 14-20/V 16452 – VPA am 20.11.2019).

Auch im Bildungsbereich werden vom Referat für Bildung und Sport, Fachdienst Politische Bildung des Geschäftsbereichs RBS-PI-ZKB, Münchner Schulen u.a. im Schwerpunktbereich Demokratie- und Menschenrechtsbildung unterstützt. Das Angebot richtet sich sowohl an Schüler*innen als auch an Lehrkräfte zum Zweck der Einübung der Menschenrechte sowie der Förderung einer Praxis demokratischen Handelns.

Für Schulklassen organisiert der Fachdienst Politische Bildung u.a. Workshops, Exkursionen und Seminare in Schullandheimen (siehe z.B. Beschluss – Nr. 08-14/V 10981 und Nr. 14-20/V10175).

Zum Thema Kommunalpolitik bietet das PI-ZKE den Schulen unter anderem ein Planspiel an, das in Zusammenarbeit verschiedener Fachabteilungen des RBS mit der Hochschule München vor der Kommunalwahl 2020 entwickelt wurde.

Im Zusammenhang mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 14-20/V1366114 „Kostenfreie Führungen von Schulklassen durch das Rathaus" befindet sich ein Konzept zu entsprechenden Rathausführungen seitens des RBS aktuell noch in Bearbeitung. Es ist angedacht, weitere Rathausführungen für Schüler*innen anzubieten.

Neben städtischen Stellen bieten aber auch private Einrichtungen wie z.B. der „Kultur & Spielraum e.V. München" verschiedene Projekte und Angebote zur kulturellen und politischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Familien an.

Das zweimal jährlich stattfindende Kinder- und Jugendforum ist eines der zahlreichen Projekte des o.g. Vereins, der seine Projekte im Auftrag der Stadt München und unter Einbeziehung weiterer Fachreferate (z.B. SozR) durchführt. Das Kinder- und Jugendforum verfolgt insbesondere das Ziel, die Stadt als Lern- und Erfahrungslandschaft erlebbar zu machen, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen und die Partizipation von Kindern zu ermöglichen. Auf dem Kinder- und Jugendforum können Jungs und Mädchen Ideen und Anregungen vorbringen, mit Stadtratsmitgliedern diskutieren und Änderungsanträge stellen. Mit frühzeitigen Mitwirkungsmöglichkeiten am eigenen Wohnort lernen Kinder und Jugendliche von Anfang an, Verantwortung für die Mitgestaltung ihrer Lebens-, Lern- und Freizeitbedingungen zu übernehmen. Das praktische Erlernen und Erleben von Demokratie von klein auf, trägt maßgeblich zur Entwicklung der Partizipationsfähigkeit bei.

Beim Projekt „Trepp auf Trepp ab", einem weiteren der vielen Projekte von „Kultur & Spielraum e.V. München", erhalten jährlich etwa 450 interessierte Viertklässler*innen unter fachkundiger Begleitung und teilweise im direkten Kontakt mit den Amtsträgern vertiefte Einblicke hinter die Kulissen des Münchner Rathauses und die dort zu erledigenden Aufgabenstellungen.

Interessierte Bürger*innen haben zudem im Rahmen der verfügbaren Plätze (auch in Coronazeiten) stets die Möglichkeit, sowohl Ausschuss- als auch Sitzungen der Vollversammlung vor Ort zu verfolgen. Seit Juli 2013 werden Vollversammlungen zudem als Livestream angeboten. Alle wichtigen Informationen zum Sitzungsgeschehen (Termine, Veranstaltungsort, Tagesordnung, öffentliche Beschlussvorlagen etc.) können dem öffentlichen Ratsinformationssystem entnommen werden.

Zur Erkundung des – im Gegensatz zum Landtag – außerhalb der Pandemie stets zugänglichen Rathauses bieten sich zudem weitere Möglichkeiten:

Im Rahmen von 1,5 - 2-stündigen Rathausführungen von München Tourismus können Gruppen bis max. 25 Personen an bestimmten Tagen (Mo./Fr./Sa.) mit eigens geschulten und den örtlichen Gegebenheiten bestens vertrauten Gästeführer*innen das Rathaus besuchen. Der Besuch insbesondere der historischen Sitzungssäle, der Juristischen Bibliothek, des „Meisterschaftsbalkon" im 1. OG sowie des Alten Rathauses sind feste Programmpunkte. 2019 nutzten rund 3.840 Besucher*innen diese Möglichkeit.

Anlässlich des Tags der offenen Tür besteht ebenfalls die Möglichkeit, einen Blick hinter die Rathauskulissen zu werfen: Zahlreiche im Rathaus verortete Dienststellen bis hin zu den Büros des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister*innen sowie der Fraktionen bieten interessierten Besucher*innen die Möglichkeit, sich ein genaueres Bild über die Arbeit im Rathaus zu machen und mit Politik und Verwaltung unmittelbar in Kontakt zu treten.

Weitere Rathausführungen wurden darüber hinaus in der Vergangenheit (und vor Corona) zum Teil durch die Büros der Bürgermeister*innen angeboten sowie durch die im Münchner Stadtrat vertretenen Fraktionen. In 2019 wurden von den Fraktionen insgesamt 21 Schulklassen durch das Rathaus geführt.

Da den Kapazitäten für Führungen aufgrund der Nutzung des Neuen Rathauses als Behördensitz zwangsläufig Grenzen gesetzt sind (auch die historischen Räume wie Sitzungssäle, Juristische Bibliothek bis hin zum Besprechungszimmer der Stadtkämmerei, durch welches man auf den „Meisterschaftsbalkon" gelangt, werden für Sitzungen, Besprechungen bzw. als Präsenzbibliothek genutzt), wird auf muenchen.de zudem ein ausführlicher Online-Rundgang durch das Neue Rathaus angeboten.

Wie Sie den vorstehenden Ausführungen entnehmen können, bestehen derzeit bereits vielfältige und an unterschiedliche Altersgruppen gerichtete Angebote, Bürger*innen in dem von Ihnen gewünschten Sinne am politischen Stadtgeschehen zu beteiligen. Die bereits vorhandenen Angebote entsprechen weitestgehend dem, was Besucher*innen im Rahmen von Landtagsführungen angeboten wird (vom Besuch der Landtagsgaststätte abgesehen). Die Erarbeitung eines darüber hinausreichenden Besucherkonzepts „für die öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse und des Stadtrats", um für interessierte Bürger*innen „die Sitzungsteilnahme positiv zu gestalten" ist somit nicht erforderlich.

Auch wäre dies – jenseits der o.g. Kapazitätsgrenzen bei den Räumlichkeiten – mit dem vorhandenen Bestandspersonal im Direktorium auch nicht leistbar (Anm.: der Besucherdienst des Landtages verfügt neben Honorarkräften über 7 feste Stellen).

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Schüler und Lehrer besser gegen Angriffe während des Online-Unterrichts schützen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann und Jens Luther (CSU-Fraktion) vom 25.2.2021

Antwort IT-Referent Thomas Bönig:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Wie einem namhaften und bekannten IT-Fachmagazin entnommen werden konnte, wird der Onlineunterricht von Dritten ‚gestürmt'. In anderen Fällen verschaffen sich Dritte Zugang zum Unterricht und belästigen Schüler mit unter anderen pornographischen Inhalten.
Etliche Schulen kämpfen mit Störungen in den Videomeetings. So ermittelt die Kriminalpolizei in Landshut wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern, nachdem eine 8-Jährige in einem niederbayerischen Landkreis während des Online-Unterrichts einen nackten Mann zu sehen bekam. Unterrichtsfremde Eingriffe erlebten auch Lehrer und Schüler in Abensberg. In Florstadt (Hessen) meldete sich eine unbekannte Person an der Lernplattform einer Grundschule an, warf eine Lehrerin aus der Videokonferenz mit Schülern aus dem zweiten Jahrgang und zeigte sodann pornographisches Material."

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen nach Rückmeldung der LHM Services GmbH Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Sind solche Vorfälle auch an den Münchner Schulen vorgekommen bzw. bekannt?

Antwort LHM Services GmbH:
Der LHM Services GmbH wurden wenige Einzelfälle gemeldet, die eine missbräuchliche Verwendung von MS-Teams beinhalten. Bei diesen Fällen handelt es sich ausschließlich um Fälle innerhalb des Tenants der Landeshauptstadt München und es wurden direkt Maßnahmen ergriffen, die Accounts gesperrt und neue Passwörter vergeben. Die LHM Services GmbH steht in Bezug auf die Konfiguration und zur Verbesserung des Datenschutzes und der Anwenderfreundlichkeit laufend mit Microsoft in Kontakt. Zudem arbeitet die LHM Services GmbH fortlaufend daran, die bereitgestellte Version von MS Teams weiterzuentwickeln, um das digitale Lernen und Arbeiten noch sicherer zu gestalten und Belästigungen und Störungen zu verhindern.

Frage 2:
Wie können Schüler, Lehrer und Schulen gegen solche Angriffe und Unterrichtsmaterial besser geschützt werden?

Antwort LHM Services GmbH:
Um das digitale Lernen und Arbeiten sicherer zu gestalten, können pädagogische und technische Maßnahmen die Schulfamilie unterstützen. Das Pädagogische Institut München, die ALP Dillingen und weitere Institutionen stellen hierzu eine Vielzahl von digitalen Lehr- und Informationsmaterialien zum Thema „Cybermobbing und Sexting" sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zur Verfügung. Zusätzlich stellt die LHM Services GmbH für die Münchner Bildungseinrichtungen bereits seit Juli 2020 konkrete (insb. anwendungsspezifische) Informationen und Empfehlungen zu diesen sensiblen Themen bereit.
Das RBS und die LHM Services GmbH stimmen sich hierzu regelmäßig ab, um die Schulfamilie abhängig der verschiedenen Szenarien des Onlineunterrichts gezielt zu unterstützen. Die technischen Vorkehrungsmaßnahmen werden mit Frage 3 beantwortet.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen hat ergänzend den folgenden Aspekt eingebracht.

„Erfahrungsgemäß erfolgt neben Störungen und Übergriffen durch Dritte, der überwiegende Teil der sexualisierten Übergriffe und Grenzverletzungen im Bereich Cybermobbing und Sexting durch Personen innerhalb des Systems. Die Gleichstellungsstelle für Frauen regt an, dieses Thema in den unterschiedlichen Aspekten (Angriffe von außen und innen) auf geeignetem Weg in den Schulen bekannt zu machen und aktiv auf die bestehenden Informations- und Unterrichtsmaterialien sowie die bestehenden Beratungsangebote hinzuweisen. Es erscheint sinnvoll, hierbei die Schulpsycholog*innen, Beratungslehrkräfte und Schulsozialarbeit einzubeziehen sowie die Mädchen-, Jungen- und Genderbeauftragten und die Beauftragten zur Familien- und Sexualerziehung, die nach den bayerischen Richtlinien zur Familien- und Sexualerziehung auch die Interventionsbeauftragten für sexualisierte Gewalt sind."

Frage 3:
Welche technischen Vorkehrungen müssen geschaffen werden, um solche Angriffe zu unterbinden?

Antwort LHM Services GmbH:
MS Teams ist eine Insellösung, die autark ohne Schnittstellen zu anderen Systemen an den Bildungseinrichtungen verwendet wird. Eine Kommunikation von außen (also außerhalb des Bereichs der Schulen) in die Münchner MS-Teams-Installation hinein ist damit nicht möglich. Phishing und sonstige Belästigungen von außerhalb sind technisch ausgeschlossen. Zudem werden ausschließlich personalisierte – also keine anonymisierten oder pseudonymisierten – Accounts bereitgestellt, um das Sicherheitsrisiko zu minimieren. Durch die definierten Nutzungsbedingungen sind die rechtlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für den Einsatz des Tools fixiert. Sollten Accounts gegen diese Nutzungsbedingungen verstoßen, kann die LHM Services GmbH – unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorschriften – technisch nachvollziehen, welcher Account den Verstoß begangen hat und gemeinsam mit der jeweiligen Schulleitung den Zugang sperren sowie weitere Maßnahmen einleiten.
Um präventiv Belästigungen und Störungen zu verhindern, hat die LHM Services GmbH technische Maßnahmen zur Unterstützung der Schulen umgesetzt. Es wurden Zutrittsbeschränkungen zu Online-Konferenzen als Standardkonfiguration eingerichtet. Konkret wurde nun automatisch ein Wartebereich für Teilnehmer*innen voreingestellt. Lediglich der „Organisator" des Termins – in der Regel die Lehrkraft – ist berechtigt, die relevanten Teilnehmer*innen zur Besprechung zuzulassen. Zudem wurden Präsentationsrechte für Online-Konferenzen standardisiert voreingestellt, damit nur der Organisator präsentieren kann. Bei Präsentationsbedarf der Schüler*innen kann das Präsentationsrecht zielgerichtet erteilt werden. Darüber hinaus wird abhängig von den pädagogischen Anforderungen geprüft, inwieweit die Sichtfunktion für die Nutzer*innen eingeschränkt wird, um die Kontaktmöglichkeiten für die Accounts einzuschränken.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 11. Mai 2021

„Clubs sind Kultur“ – Die Clubkultur in der LH München fördern, erhalten und weiterentwickeln
Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Katrin Habenschaden, Dominik Krause, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Bernd Schreyer, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Christian Müller, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion)

Die Landeshauptstadt München solidarisiert sich mit den Einsatzkräften der Polizei im Englischen Garten!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Impfung auch beim Privatarzt!
Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Gleichberechtigten Umgang zwischen Jungen und Mädchen fördern
Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Kampagne „München öffnet“
Antrag Stadträte Hans Hammer und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Echte Bürgerbeteiligung für die Entwicklung des Münchner Nordostens
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Fabian Ewald, Jens Luther und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Siedlungsentwicklung im Münchner Nordosten nur mit Bahntunnel
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Fabian Ewald, Jens Luther und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Keine Titelfeiern des FC Bayern München im Rathaus bei mangelndem Einsatz für Menschenrechte in Katar
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Sonderrechte für FC Bayern? Wie rechtfertigt die Stadt Kosten und Einschränkungen der Demokratie durch die Feierlichkeiten im Rathaus?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Aktueller Stand der Versorgung mit W-Lan im Rahmen des Wechsel- und Präsenzunterrichtes an den städtischen Schulen darstellen
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Notfallversorgungskonzept für München, Sicherstellen der Versorgung der Münchner
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

DIE GRÜNEN ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

München, den 11.05.2021

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

„Clubs sind Kultur“ – Die Clubkultur in der LH München fördern, erhalten und weiterentwickeln

Antrag

1. Die Landeshauptstadt würdigt und unterstützt die zehn Punkte des „Entschließungsantrags für die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen für das Baulandmobilisierungsgesetz" aus dem Deutschen Bundestag vom 07.05.2021.
2. Die Verwaltung wird gebeten, die Auswirkungen des Entschließungsantrags im Hinblick auf die Bedeutung für die Landeshauptstadt München zu prüfen.
3. Die Verwaltung wir gebeten zu prüfen, wie auf Grundlage des Entschließungsantrags die Clubkultur in der Landeshauptstadt München gefördert, erhalten und weiterentwickelt werden kann.
4. In die Prüfung werden die dafür notwendigen Referate, insbesondere das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, das Referat für Arbeit und Wirtschaft, das Kreisverwaltungsreferat, das Kulturreferat und das Sozialreferat eingebunden. Ebenso sollen die „Fachstelle Pop“ sowie die neu geschaffene Fachstelle für das nächtliche Feiern „MoNa“ in die Prüfung einbezogen werden.

Begründung:

Am Freitag, den 07.05.2021, hat der Deutsche Bundestag einen Entschließungsantrag beschlossen. Mit dem Antrag wird die Bundesregierung aufgefordert, Musikclubs und Livespielstätten (im Folgenden: Clubs) baurechtlich als Anlagen für kulturelle Zwecke anzuerkennen und flexible und innovative Lösungen im Lärmschutz umzusetzen.

Im Entschließungsantrag wird in 10 Punkten aufgeführt, welche Bedeutung den Clubs beigemessen wird und mit welchen Problemen Clubs zu kämpfen haben: So leisten Clubs einen erheblichen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben und zur Entwicklung einer lebendigen funktionsgemischten Stadt. Sie sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und können im Rahmen einer Innenstadt-Strategie zu einer neuen Belebung, zu einer urbanen Nutzungsvielfalt beitragen

Aktuell sind Clubs vor allem von Verdrängung oder steigenden Mieten bedroht. Die Suche nach neuen Standorten wird oft durch bauplanungsrechtliche und immissionsschutzrechtliche Fragen erschwert.

Noch sind Clubs als Vergnügungsstätten definiert und so Spielhallen, Wettbüros, Sex-Kinos oder Bordellen gleichgesetzt. Zukünftig sollen Clubs als „Anlagen für kulturelle Zwecke“ definiert und damit Theatern, Opern, Museen und Konzerthäusern gleichwertig angesehen werden.
Es gibt Hinweise darauf, dass die Situation für Clubs auch in der Landeshauptstadt München sehr schwierig ist, da in den vergangenen Jahren zahlreiche Betriebe aufgegeben wurden und besonders die Umsiedelung und Neugründung von Clubs kaum zu realisieren ist.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste	**SPD/Volt – Fraktion**
Initiative:	
David Süß	Julia Schönfeld-Knor
Katrin Habenschaden	Roland Hefter
Dr. Florian Roth	Kathrin Abele
Mona Fuchs	Lars Mentrup
Dominik Krause	Klaus Peter Rupp
Marion Lüttig	Christian Müller
Thomas Niederbühl	Micky Wenngatz
Angelika Pilz-Strasser	Dr. Julia Schmitt-Thiel
Bernd Schreyer	

Mitglieder des Stadtrates

Mitglieder des Stadtrates

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

11.05.2021

Die Landeshauptstadt München solidarisiert sich mit den Einsatzkräften der Polizei im Englischen Garten!

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, sich im Namen der Landeshauptstadt München öffentlich mit den Einsatzkräften der Polizei zu solidarisieren, die im Englischen Garten Opfer von Randalierenden geworden sind. Zudem soll der Stadtrat in der nächsten Stadtratssitzung eine entsprechende Resolution verabschieden.

Begründung

Es kann nicht hingenommen werden, dass es zu Situationen wie am vergangenen Wochenende (vom 8./9. Mai 2021) im Englischen Garten kommt, bei der Polizeibeamte von aufgebrachten und aggressiven Massen regelrecht konzertiert eingekesselt und angegriffen werden.

Gegen derartige gewaltvolle „Solidarisierungsaktionen“ müssen sich Stadtspitze und der Stadtrat öffentlich und klar positionieren – erst recht vor Ort in München -, insbesondere dann, wenn es um die Aufklärung von Verbrechen geht.
Ausgangspunkt des Polizeieinsatzes am Wochenende war der Schutz einer Jugendlichen vor sexueller Gewalt bzw. die Aufklärung dieser Straftat, eine der primären Aufgaben der Polizei. Es geht um den Schutz und die Sicherheit aller unserer Bürgerinnen und Bürger. Ein Schweigen der Stadt könnte sehr schnell als Wegsehen der Stadtspitze und des Stadtrats fehlinterpretiert werden.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

11.05.2021

Impfung auch beim Privatarzt!

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, mit dem Bundesgesundheitsministerium sowie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern darüber zu verhandeln, dass ab Juni nicht nur Betriebsärzte, sondern auch Privatärzte in die Impfkampagne gegen das Coronavirus einbezogen werden und Impfungen gegen SARS-CoV-2 verabreichen dürfen.

Begründung

Seit Anfang April wurden die Vertragsärzte der Kassenärztlichen Vereinigungen der Länder in die Impfkampagne des Bundes eingebunden. Seither hat die Kampagne deutlich an Fahrt aufgenommen, denn die Praxen sind für die Patientinnen und Patienten vertraute Anlaufstationen und überzeugen u.a. durch ihre Schnelligkeit beim Impfen. Spätestens im Juni sollen die Betriebsärzte in das System eingebunden werden. Privatarztpraxen hingegen fehlen noch. Das muss sich ändern, denn auch sie haben einen umfangreichen Patientenstamm, wie zum Beispiel die in der Regel privat versicherten Beamtinnen und Beamten. Laut Bundesgesundheitsministerium scheitert die Anbindung der Privatärzte derzeit an technischen Voraussetzungen, die die Authentifizierung der Praxis ermöglicht sowie die Dokumentation und die Meldung zum täglichen Impfquoten-Monitoring. Dem in vielen Bereich innovationsstarken Deutschland muss es gelingen, in kurzer Zeit die technischen Voraussetzungen zur Authentifizierung und Anbindung an das Portal der Kassenärztlichen Vereinigung zu schaffen. Zudem kann bereits mit der in Planung befindlichen Aufnahme der Betriebsärzte in die Impfverordnung vorsorglich auch die Aufnahme der Privatarztpraxen vorbereitet und beschlossen werden.

Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

11.05.2021

Gleichberechtigten Umgang zwischen Jungen und Mädchen fördern

Die Die LH München wird aufgefordert vermehrt Projekte wie Amanda zu unterstützen, um den Themenkomplex Gleichberechtigung, Chancengleichheit und auch das faire Miteinander mit ausreichend Budget zur Unterstützung der Lehrer/innen und damit auch der Schüler/innen auszustatten.

Begründung

Die Gleichberechtigung, der faire Umgang und das Verständnis untereinander zwischen Jungen und Mädchen muss in der Schule noch mehr in den Fokus gerückt werden. Die Projekte, die bereits existieren, erfreuen sich großer Beliebtheit an den Schulen. Termine sind teilweise bis in das nächste Jahr ausgebucht.

Allerdings ist gerade während und nach der Corona-Pandemie der Bedarf besonders hoch, um gegenseitig Toleranz zu üben und der Gefahr der Ausgrenzung in Zeiten der drohenden Vereinsamung der Kinder zu begegnen. Die außergewöhnliche Situation in der Corona-Pandemie und der Neustart, sobald sie überwunden ist, bieten eine Chance den gleichberechtigten Umgang von Grund auf zu verwirklichen.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

11.05.2021

Kampagne „München öffnet“

Die Stadtverwaltung entwickelt zusammen mit der Tourismusinitiative München e.V. und den Vertretern des lokalen Einzelhandels eine Kampagne unter dem Titel „München öffnet“. Ziel der Kampagne ist die Bewerbung der inzidenzabhängigen (Wieder)-eröffnung von Geschäften, Außengastronomie, Veranstaltungsorten und Beherbergungsbetrieben in München gegenüber dem Umland und dem restlichen Bundesgebiet. Hierbei wird besonders darauf geachtet, dass die Sicherheit der Besucher der Landeshauptstadt aufgrund des Testkonzepts und der Hygienemaßnahmen gewährleistet ist.

Begründung

Aufgrund der sinkenden Inzidenzwerte ist die Wiedereröffnung von Geschäften, der Außengastronomie, Tourismusbetrieben und Veranstaltungsorten in München bald wieder möglich. Um den von den bisher getroffenen Maßnahmen eingeschränkten Betrieben den „Neustart“ zu erleichtern, muss der Kundenkreis sich auch wieder über die Grenzen der Landeshauptstadt erstrecken. Eine zentrale Kampagne könnte mögliche Besucher anlocken und so den dringend benötigten Umsatz nach München bringen.

Hans Hammer (Initiative)
Stadtrat

Thomas Schmid
Stadtrat

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

11.05.2021

Echte Bürgerbeteiligung für die Entwicklung des Münchner Nordostens

Die Landeshauptstadt bietet vor der anstehenden Befassung des Stadtrats auch Präsenzveranstaltungen an, um allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit der Teilnahme zu eröffnen. Die vorgesehene Bürgerbeteiligung für die Entwicklung des Münchner Nordostens kann nicht allein in rein digitaler Form durchgeführt werden. Inhaltlich sollen statt einer Vorfestlegung auf 30.000 Einwohner alle Varianten (auch die mit 10.000 und 20.000 Einwohnern) im Rahmen der Bürgerbeteiligung nochmals dargestellt und erörtert werden. Dabei ist auch Transparenz über weitere Planungen herzustellen, die in unmittelbarem Umgriff zum Gebiet des Ideenwettbewerbs in Vorbereitung sind und zu dem genannten Umfang noch hinzukommen würden. Sollte dies bis in den Herbst hinein coronabedingt nicht möglich sein, ist die Befassung des Stadtrats zu verschieben.

Begründung

Die geplante Siedlungsentwicklung im sog. „SEM-Gebiet“ wird den Münchner Nordosten und seinen dörflichen, landwirtschaftlich geprägten Charakter nachhaltig verändern. Bei derlei wegweisenden Entscheidungen ist es wichtig, alle Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen, sie mit maximaler Transparenz zu informieren und ihnen die Möglichkeit zur Teilnahme zu eröffnen. Gerade hier darf Bürgerbeteiligung nicht zu einer reinen Show werden, von der einige ausgeschlossen sind. Aufgrund unterschiedlicher digitaler Kompetenzen können sich noch nicht alle Bürgerinnen und Bürger an rein digitalen Veranstaltungen gleichermaßen beteiligen und einbringen. Zudem haben die bisherigen Online-Veranstaltungen zu diesem Thema unter Beteiligung des Planungsreferats gezeigt, dass eine offene, kritische Diskussion über wesentliche Punkte aufgrund einer starken Filterung der Beiträge nicht aufkommen konnte. Daher sind auch Formate nötig, die eine Präsenzteilnahme ermöglichen.

Jens Luther
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

Sebastian Schall
Stadtrat

Sabine Bär
Stadträtin

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

11.05.2021

Siedlungsentwicklung im Münchner Nordosten nur mit Bahntunnel

Die Realisierung der Tunnellösung im Rahmen des Ausbaus der Bahntrasse zwischen Zamdorf und Johanneskirchen wird unmissverständlich als notwendige Voraussetzung für die Fortführung der Planungen zur Siedlungsentwicklung im Münchner Nordosten festgesetzt. Der Oberbürgermeister stellt öffentlich klar, dass es östlich der Bahntrasse keinen Siedlungsbau – auch nicht einzelner Teilabschnitte aus dem Ergebnis des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbs – ohne den Bahntunnel geben wird. Die zeitliche Planung muss dergestalt sein, dass zunächst der Tunnel und anschließend dann die ersten Siedlungsabschnitte zu errichten sind. Alle Planungen für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur müssen zudem auf der Grundlage der Bahntieferlegung in Form eines Tunnels erfolgen.

Begründung

Der Stadtrat hat sich per Stadtratsbeschluss mehrfach dazu bekannt eine Tunnellösung beim Ausbau des Streckenabschnitts von Zamdorf bis Johanneskirchen durchzusetzen. Nur mit ihm kann eine ausreichende verkehrliche Anbindung neuer Siedlungsgebiete im Nordosten gewährleistet werden. Alle untersuchten Varianten (10.000, 20.000 oder 30.000 Einwohner) für das Planungsgebiet würden anderenfalls einen Verkehrskollaps bedeuten. Ohne den Bahntunnel, der angesichts massiv steigender Zugzahlen für den Lärmschutz absolut notwendig ist und zugleich die städtebauliche Trennung der Stadtteile östlich und westlich der Bahn deutlich reduziert, ist die Realisierung neuer Siedlungen, auch in Teilabschnitten, nicht denkbar. Entsprechende Überlegungen diesbezüglich sind einzustellen. Es wäre für die bestehende Verkehrsinfrastruktur nicht zu bewältigen, wenn die Baustellenverkehre des Bahntunnels und der Siedlungsgebiete gleichzeitig auftreten.

Jens Luther
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

Sebastian Schall
Stadtrat

Sabine Bär
Stadträtin

DIE LINKE.
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 11.Mai 2021

Antrag: Keine Titelfeiern des FC Bayern München im Rathaus bei mangelndem Einsatz für Menschenrechte in Katar

1. Dem FC Bayern München wird in Zukunft das Münchner Rathaus inklusive des Rathausbalkons nicht mehr für Feierlichkeiten oder andere Anlässe zur Verfügung gestellt, solange sie folgende Bedingungen nicht erfüllt haben:

- Öffentliche Aufforderung an das Emirat Katar, detaillierte Daten zu den Todesfällen migrantischer Arbeiter*innen in Katar seit 2013 zu veröffentlichen und eine unabhängige Untersuchung zu diesen Toten zu beauftragen.
- Einberufung eines Runden Tisch zur Menschenrechtssituation. Teilnehmen sollten dabei Vertreter*innen des Vereins, Vertreter*Innen von vor Ort aktiven Menschenrechtsorganisationen (z.B. Human Rights Watch, Fair/Square Projects, Humanity United oder Amnesty International), und Vertreter*Innen der Arbeitsmigrant*innen aus Katar und Vertreter*Innen aus der Politik.
- Selbstverpflichtung zur Einhaltung und Überprüfung von Menschenrechtsstandards in allen Geschäftsbeziehungen und Lieferketten des FC Bayerns.

2. Sollten auch für andere Münchner (Sport-)Vereine ähnlich gelagerte Geschäftsbeziehungen zur Nutzung des Rathauses vorliegen, so wird ebenso verfahren.

Begründung:
Seit 2011 ist der FC Bayern München sogenannter „Premiumpartner" des Emirates Katar. Alljährliche Wintertrainingslager und eine Sponsoring-Partnerschaft mit Qatar Airways, die mit jährlich 10 Millionen Euro dotiert ist, machen dies deutlich. Katar nutzt den Einfluss im Fußball, um sich mit dem positiven Image internationaler Vereine zu schmücken. Dafür investierte das Land in den letzten Jahren hunderte Millionen Euro in Fußballklubs aus ganz Europa.

Gleichzeitig steht das Land seit Jahren wegen der Ausbeutung migrantischer Arbeiter*innen in der öffentlichen Kritik. Amnesty International kritisiert, dass grundlegende

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Menschenrechte nicht eingehalten werden. Nicht selten sehen sich die häufig aus Südostasien stammenden Arbeiter*innen sklavenähnlichen Bedingungen ausgesetzt.

Von den katastrophalen Arbeitsbedingungen berichteten letztes Jahr zwei nepalesische Arbeitsmigranten des selbstorganisierten Arbeiter*innen-Netzwerks „shramik sanjal" im Rathaus mehreren Stadträt*innen verschiedener Parteien. Wie erst kürzlich berichtet wurde, sind innerhalb von nur zehn Jahren 6.500 Arbeitsmigrant*innen in Katar gestorben.[1] Untersuchungen zu den Todesfällen sind von staatlicher Seite nicht gewollt. Leidtragende sind dabei vor allem die betroffenen Familien, denen Gerechtigkeit verwehrt wird.

Der interfraktionelle Antrag an den Oberbürgermeister Dieter Reiter, sich als Mitglied des Verwaltungsbeirates des Vereins für mehr Einsatz für Menschenrechte in Katar stark zu machen, wurde lange ignoriert und anschließend durch den Verein selbst beantwortet, wobei Teile der Forderungen vollkommen ignoriert wurden. Die Verantwortlichen des Vereins schweigen weiter über die anhaltenden Menschenrechtsverletzungen. Die Zurückhaltung des FC Bayern München in dieser Frage stößt auch bei vielen seiner Fans auf Kritik, die eine aktivere Rolle des Vereins für die Menschenrechte in Katar einfordern.

Dass es auch anders geht, als es der FC Bayern München praktiziert, hat der FC Liverpool vergangenes Jahr bewiesen, als sie die Arbeitsbedingungen in Katar und den Tod eines Arbeiters thematisierten. Liverpool bekennt sich in einer öffentlichen Stellungnahme zur Einhaltung der Menschenrechte als „wesentlichen Teil seiner sozialen Verantwortung" [2].

Der FC Bayern München ist eines der bekanntesten Aushängeschilder Münchens. Es ist daher im Sinne der Stadt, dass der Verein im Einklang mit den Menschenrechten und der 1998 im Stadtrat verabschiedeten Erklärung „Von München soll kein Schaden ausgehen!" agiert. Sollte der FC Bayern München weiter den Forderungen nicht nachkommen, ist es angebracht, dem Verein in Zukunft die Nutzung des Rathauses zu verwehren.

Initiative:
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

Gezeichnet:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Marie Burneleit

---

[1] https://www.sportschau.de/fussball/fussball-wm-katar-viele-tote-wanderarbeiter-100.html
[2] https://www.liverpoolfc.com/corporate/anti-slavery

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 11. Mai 2021

ANFRAGE

Sonderrechte für FC Bayern? Wie rechtfertig die Stadt Kosten und Einschränkungen der Demokratie durch die Feierlichkeiten im Rathaus?

Praktisch jährlich wird das Rathaus genutzt, um den Millionären des FC Bayern München eine Bühne zu bieten, sich selbst zu feiern. Dies geschieht regelmäßig auf Kosten der Stadt und somit auf Kosten der Steuerzahler*innen[1]. Während die Stadt wegen der angespannten Haushaltslage durch die Corona-Krise an Personal und Projekten spart, werden dem Millionenschweren Verein weiter Privilegien zugestanden.
Gerade hinsichtlich der ohnehin schon gewährten Sonderrechte für die Fußballmillionäre, ist dies ein weiterer Schlag ins Gesicht für viele Menschen, die unter der Krise zu leiden haben. Im Gegensatz zu vielen Berufsgruppen dürfen Profifußballer weiter ihren Job nachgehen und um die Welt reisen, ohne dass Corona-Quarantäne Regeln zu gelten scheinen wie beim Rest der Bevölkerung. Die vielen positiven Corona-Fälle zeigen, dass der Virus auch vor Millionären nicht Halt macht[2].

Die Nutzung des Rathauses durch den FC Bayern München hat nicht nur Folgen für die Finanzen, sondern auch für den demokratischen Betrieb. Mitarbeiter*innen berichten dazu aus den letzten Jahren, dass eigene Sicherheitskräfte des Vereins darüber bestimmt haben, wer sich im Rathaus bewegen darf.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch sind die Kosten für die Stadt für die Meisterfeierlichkeiten des FC Bayern München 2021? Wie hoch waren die Kosten jeweils in den letzten Jahren?

[1] https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/nach-party-zoff-stadt-muenchen-zahlt-wieder-fuer-fc-bayern-meisterfeier-art-378413
[2] https://www.deutschlandfunk.de/profifussball-in-der-pandemie-die-bodenhaftung-geht-weiter.1346.de.html?dram:article_id=492540

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

2. Wann soll das Rathaus für die Meisterfeierlichkeiten 2021 des FC Bayerns blockiert werden?
3. Wie bewertet der Kämmerer unter Berücksichtigung der Haushaltslage, dass für solche Zwecke Kosten für die Stadt entstehen?
4. Welche Einschränkungen haben städtische Angestellten und Stadträt*innen am Tag der Feierlichkeiten zu erwarten und wann wird ihnen dies mitgeteilt?
5. Wie werden die Einschränkungen für die politischen Fraktionen an dem Tag gerechtfertigt?
6. Welche Organisationen oder Vereine besitzen das Sonderrecht, das Rathaus für ihre Feierlichkeiten auf Kosten der Stadt zu nutzen? Bitte um Auflistung.
7. Welchen Nutzen für die Münchner Gesellschaft rechtfertigen Kosten und Einschränkungen der Demokratie durch die Feierlichkeiten des FC Bayern im Rathaus?
8. Welche Sonderrechte haben die Sicherheitskräfte des FC Bayern Münchens im Rathaus während der Feierlichkeiten? Müssen Stadträt*innen und das städtische Personal den Befehlen des Sicherheitsdienstes folge leisten?
9. Wurde seitens des FC Bayerns oder des Direktoriums die Reservierung einzelner Räume / Höfe oder sogar der kompletten verfügbaren Räume des Rathauses für die Feierlichkeiten des FC Bayerns vorgenommen?

Initiative:
Stadtrat Thomas Lechner
Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Marie Burneleit

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 11.05.2021

Dringlichkeitsantrag für den Bildungsausschuss am 12.5.2021

Aktuellen Stand der Versorgung mit W-Lan im Rahmen des Wechsel- und Präsenzunterrichtes an den städtischen Schulen darstellen

Der Referent wird gebeten, mündlich den aktuellen Sachstand der Versorgung mit W-Lan an den städtischen Schulen darzulegen. Der Referent wird zudem gebeten eine ausführliche Darstellung schriftlich nachzureichen.

Begründung

Nach den Pfingstferien beginnt wieder die Prüfungsphase, die insbesondere in Abschlussklassen von immenser Bedeutung für viele Schüler*innen ist. Ein Teil der Prüfungsvorbereitungen wird dabei im sog. Wechselmodell abgehalten. Damit sich dabei keine „Zwei-Klassen-Gesellschaft" bildet, ist es zwingend nötig, dass bei Videokonferenzen gemischte Gruppen aus anwesenden und sich im Homeschooling befindlichen Schüler*innen gebildet werden können. Das geht jedoch nur, wenn eine ausreichende W-Lan Versorgung in den Klassenzimmern garantiert ist. Uns liegen Berichte vor, dass es mindestens eine Schule gibt, bei denen das von Lehrkräften selbst installierte Netzwerke wieder abschaltet wurde und in Briefen an die Eltern auf den Aufbau der W-Lan-Netze bis 2025 verwiesen wird.

Wir bitten deswegen den Referenten, einen kurzen mündlichen Überblick über die Lage zu geben und eine ausführliche schriftliche Darstellung möglichst zügig nachzureichen. In den Berichten sollte explizit erwähnt werden, welche Unterstützung die Landeshauptstadt (insbesondere über RBS und IT-Referat) den Schulen gewähren will, deren Netzwerke

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

derzeit keine ausreichende Leistung aufweisen, um eine optimale Prüfungsvorbereitung (mindestens) der Abschlussklassen zu garantieren.

Initiative:
Stadtrat Thomas Lechner
Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Stefan Jagel

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Anfrage

10.5.2021

Notfallversorgungskonzept für München, Sicherstellen der Versorgung der Münchner

Das Kreisverwaltungsreferat wird gebeten, darzulegen, welches Notfallkonzept für München vorhanden ist. Die Wahrscheinlichkeit länderübergreifender, womöglich tagelanger Stromausfälle ist laut Einschätzung von Experten extrem gestiegen. Bei einer Großstadt wie München mit fast 1,6 Mio. Einwohnern sollte für einen derartigen Notfall Vorsorge getroffen worden sein.

Wir bitten daher um Stellungnahme zu folgenden Fragen:

1. Wie wird bei einem länger anhaltenden Stromausfall die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet (siehe Ausschreitungen in USA bei den letzten Stromausfällen)?
2. Wie kann die Versorgung mit Trinkwasser aufrechterhalten werden? Sind die Trinkwasserbrunnen gewartet worden und zugänglich?
3. Wie wird die Versorgung mit Lebensmitteln sichergestellt? Gibt es noch Reservelager?
4. Wie lange können Krankenhäuser weiterbetrieben werden?
5. Wie kann die Kommunikation, auch überregional, aufrechterhalten werden? Zwischen Hilfskräften und der Bevölkerung? Werden CB-Funker miteinbezogen?
6. Wie wird mit Tonnen verrottender Lebensmittel umgegangen, wenn die Tiefkühlschränke auftauen?
7. Wo können hunderttausende Bürger ihre Notdurft verrichten, wenn die Toilettenspülung nicht mehr funktioniert? (Gefahr der Ausbreitung von Seuchen)
8. Ist das THW, Feuerwehr, etc. auf einen längeren und großflächigen Stromausfall vorbereitet?
9. Wann fand die letzte Katastrophenübung mit Szenario mehrtägiger Stromausfall statt?
10. Wie wird die Bevölkerung umfassend über dieses Risiko informiert und wie soll sie sich darauf vorbereiten?
11. Gibt es ein Notfallkonzept für München?

AfD-Stadtratsgruppe, Marienplatz 8, 80331 München

Begründung:

Die Stromschwankungen haben aufgrund des Ausbaus der erneuerbaren Energien stark zugenommen. Am 8. Januar wäre es beinahe zu einem länderübergreifenden Stromausfall gekommen, der sich gerade noch auf östliche EU-Länder beschränken ließ. In Österreich wird die Gefahr sehr ernst genommen und das österreichische Bundesheer baut die Kasernen zu Katastrophenzentren aus, um ggf. bei Kaltstarts von Kraftwerken helfen zu können, sollte es zu länger andauernden Stromausfällen kommen. Außerdem gab es am 1. Mai in Österreich eine landesweite Übung, die Kommunikation mit Hilfe der Amateurfunker aufrechtzuerhalten. Dies wäre sicherlich auch ein Ansatz bei uns, um mit Amateur- und CB-Funkern, die noch Strom haben, die Kommunikation sicherzustellen. Österreich rechnet mit einem solchen länderübergreifenden Stromausfall mit höchster Wahrscheinlichkeit bis zum Jahr 2025.

Angesichts der genannten Entwicklungen halten wir es für notwendig, dass die LHM ein entsprechendes Notfallkonzept hat und offen mit den Bürgern über die möglichen Szenarien spricht. Der Bürger hat ein Recht auf Transparenz. Auf der Homepage des KVR sind nur allgemeine Informationen vorhanden, aber keine Handlungsanweisungen für die Bürger.

Der OB Dieter Reiter hat in einer Sitzung kürzlich erwähnt, dass München trotz entsprechender Bitten nicht mehr Polizeikräfte erhält. Knapp 6000 Polizisten sind für eine 1,6 Mio. Einwohner zählende Stadt nicht viel, sollte es zu einem derartigen Totalausfall im Stromnetz kommen. Aus den Haushaltsunterlagen des KVR zum Thema Sparen ging zudem hervor, dass beim Katastrophenschutz keine Einsparungen mehr möglich sind, da dieser bereits an der untersten Grenze der Funktionsfähigkeit arbeitet. Demnach besteht hier Diskussionsbedarf für den zu untersuchenden Ernstfall.

Die AfD-Stadtratsgruppe setzt sich hierfür und die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung sowie die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung ein.

Initiative:
Iris Wassill, ea. Stadträtin
Markus Walbrunn, ea. Stadtrat
Daniel Stanke, ea. Stadtrat

AfD-Stadtratsgruppe, Marienplatz 8, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 11. Mai 2021

Charité-Studie zu Corona-Risiko: U-Bahn, Tram und Bus genauso sicher wie Auto und Rad
Pressemitteilung MVG

Veranstaltung „The Fittest Will Survive?“ von Nuschin Rawanmehr im Habibi Kiosk
Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

MVG Information für die Medien

11.05.2021

(teilweise voraus)

Charité-Studie zu Corona-Risiko: U-Bahn, Tram und Bus genauso sicher wie Auto und Rad

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Nutzung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) ist im Hinblick auf eine Corona-Infektion genauso sicher wie die Fahrt im Auto oder mit dem Fahrrad. Das ist das Ergebnis einer Studie der Berliner Charité im Auftrag der Bundesländer und des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), auf welche die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) hinweist. Für die Studie hatte die Charité Pendler untersucht, die entweder mit dem ÖPNV oder mit dem Auto bzw. dem Rad zu Arbeit, Ausbildung oder Schule fahren.

Ingo Wortmann, Geschäftsführer der MVG: „Das Ergebnis der Studie der Charité ist eine sehr gute Nachricht. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass eine Fahrt in U-Bahn, Tram und Bus genauso sicher ist wie eine Fahrt mit Auto oder Fahrrad. Das Ergebnis bestätigt bisherige Studien, wonach es in Bus und Bahn kein besonderes Ansteckungsrisiko gibt.“

Laut der Studie gibt es beim Ansteckungsrisiko auch keine Unterschiede zwischen U-Bahn, Tram und Bus – die einzelnen Verkehrsmittel sind gleichermaßen sicher. Die Studie bestätigt außerdem die Wirksamkeit der geltenden Schutzmaßnahmen.

Wortmann: „Die Studie bestätigt, dass die Kombination unserer Schutzmaßnahmen wirkt und das Risiko einer Corona-Infektion im ÖPNV minimiert. Mit Maske, Abstand und regelmäßiger Lüftung der Fahrzeuge sind unsere Fahrgäste sicher unterwegs.“

Für die Studie hatte die Charité Pendler zwischen 18 und 65 Jahren im Bereich des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV) untersucht. Probanten, die mit dem ÖPNV zu Arbeit, Ausbildung oder Schule pendelten, mussten dabei

über einen Zeitraum von 15 bis 30 Minuten (einfache Fahrt) im öffentlichen Nahverkehr unterwegs sein.

Ausführliche Informationen zur Studie sind unter folgendem Link abrufbar:
https://www.vdv.de/210510-factsheet-zur-charit-studie-final.pdfx

MK: Münchner Kammerspiele

HABIBI KIOSK

Pressemitteilung

München, den 7. Mai 21

Hiermit möchte ich Sie auf eine Veranstaltung der Münchner Kammerspiele im Habibi Kiosk, in Kooperation mit dem Goethe-Institut e.V., aufmerksam machen:

The Fittest Will Survive? Be a stronger person than you were today

Nuschin Rawanmehr im Gespräch mit Tilman Schaich

Wann: **Mittwoch**, den **12.5.2021 um 18 Uhr**

Wo: im Livestream auf der Homepage der Münchner Kammerspiele https://www.muenchner-kammerspiele.de/

Die Veranstaltung ist kostenfrei

Weitere Informationen:

In der vierten Ausgabe von „The Fittest Will Survive?“ spricht Nuschin Rawanmehr mit Tilman Schaich, dem Mitbegründer der Bürger*innen-Initiative #ausspekuliert, über das Eintreten für bezahlbaren Wohnraum und gegen soziale Ausgrenzung in München.

Bewohner*innen aus drei Münchner Häusern, die von Entmietung und Vertreibung betroffen sind, haben im Juni 2018 zu ihrem ersten Münchner Mieter*innen-Stammtisch eingeladen, um sich auszutauschen, die Vernetzung innerhalb der Stadt voranzutreiben und Sichtbarkeit für das Problem der Immobilienspekulation und der damit zusammenhängenden steigenden Mieten zu schaffen. Hieraus resultierend entwickelte sich die mit über 11.000 Teilnehmer*innen “kleinste Großdemo” Münchens, die am 15. September 2018 unter dem Titel “#ausspekuliert – für bezahlbaren Wohnraum und gegen soziale Ausgrenzung” stattfand. Die Initiative agiert als loser Verband an aktiven Unterstützer*innen, um öffentliches Bewusstsein für dieses Themengebiet zu schaffen und Veränderung zu bewirken – zum Beispiel auch als Teil des mittlerweile gekippten bayerischen Volksbegehrens „6 Jahre Mietenstopp“.

Münchner Kammerspiele
Falckenbergstr. 2
80539 München

DAS THEATER DER STADT

MK: Münchner Kammerspiele

HABIBI KIOSK

In Zusammenarbeit mit zahlreichen Initiativen, Verbänden und Organisationen aus dem gesamten Bundesgebiet wurde im Februar 2021 die bundesweite Kampagne „Mietenstopp! Denn dein Zuhause steht auf dem Spiel“ ins Leben gerufen. Ziel der Kampagne ist, das Thema im Bundestagswahlkampf 2021 zu platzieren und die Forderungen durch öffentlichen Druck in die kommenden Koalitionsverhandlungen einzubringen. Im Februar 2021 ist #ausspekuliert durch den Stadtrat als ständiges beratendes Mitglied des Mieterbeirats der Landeshauptstadt München berufen worden.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ausspekuliert.de

Informationen zu Nuschin Rawanmehr:

Nuschin Rawanmehr ist eine stadtbekannte Sozialarbeiterin, Grenzgängerin, Multiplikatorin, Trainerin, Feministin, Umwelt-Liebhaberin und Kultur- und Kunst-Aktive. Sie ist Mitglied des KoordinatorInnen-Teams für Partizipation und Bürgerbeteiligung der Münchner Initiative für Nachhaltigkeit, kurz MIN. In der Stadt und im Habibi Kiosk wird sie sich auf die Suche nach Themen und Perspektiven begeben, die der gängige Diskurs übersieht. Denn wenn wir gemeinsam Zukunft gestalten wollen und fragen: „What Is The City?“ — dann brauchen wir antworten von allen Menschen. In München gibt es viele Stimmen, die von der Mehrheitsgesellschaft nicht wahrgenommen werden. Die Reihe "The fittest will survive?" (nach Darwin) ist ein Format des Empowerments und wird ihnen eine würdige Bühne bieten.

Und wir hören dann einfach mal zu.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen im Habibi Kiosk finden Sie unter:
https://www.muenchner-kammerspiele.de/habibi/

Über einen Hinweis in Ihren Medien wäre ich dankbar.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zu Verfügung.

Herzlich
Zsaklin Diana Macumba
Pressebüro
089-233 36820